

Amerikaaustausch 2018 - Besuch der Waterford High School in Wisconsin

Vom 13.06. – 27.06. 2018 besuchte uns eine elfköpfige Schülergruppe zusammen mit den Reiseleitern Mary und Kyle Raeder aus Waterford, Wisconsin. Der Kontakt zu dieser Schule kam durch Frau Wenk, die private und berufliche Verbindungen nach Wisconsin hat, zustande. Vom 22.10. bis 4.11. findet während der Endredaktion der Landfermannblätter 2018 der Gegenbesuch in Waterford statt, ergänzt um zwei weitere eigenständig organisierte Besuchstage in der Metropole Chicago. Im nachfolgenden Artikel sollen ohne Anspruch auf Vollständigkeit Impressionen aus dem Schulalltag und von den sportlichen Aktivitäten während des Austausches geschildert werden. Wir hoffen sehr, daß sich ausgehend von diesem ersten Durchlauf, den wir als ausgesprochen positiv erlebt haben, dauerhaft eine Schulpartnerschaft etablieren lässt.

Programm während des Aufenthalts vom 22.10. - 4.11. in Waterford, Wisconsin

Mo, 22.10.	Ankunft
Di, 23.10.	Schulbesuch, Kochbuch schreiben, Progressive Dinner
Mi, 24.10.	Schulbesuch, Kochbuch Schreiben
Do, 25.10.	Exkursionen: Green Bay (Lambeau Field) und Oshkosh (EAA Museum)
Fr, 26.10.	Schulbesuch, Kochbuch schreiben, gemeinsames Kochen, High School Football
Sa-So, 27.-28.10	Individuelles Programm in den Familien
Mo, 29.10.	Schulbesuch, Soccer Match, Basketball Game (Milwaukee Bucks)
Di, 30.10.	Schulbesuch, Kochbuch schreiben, gemeinsames Kochen
Mi, 31.10.	Schulbesuch, Kochbuch abschließen, Pumpkin-Picking,
Do, 1.11.	Schulbesuch, Bowling, Exkursion nach Wilwaukee (German Town), Halloween Party
Fr, 2.11.	Schulbesuch, Bowling, High School Football
Sa, 3.11.	Exkursion nach Madison (State Capitol, University Book Store), Besuch einer Farm
So, 4.11.	Exkursion nach Chicago (Michigan Avenue, River Tour, Millenium Park, Dinner)

Impressionen von Schule und Unterricht aus Schülersicht

Waterford liegt im Bundesstaat Wisconsin, ca. 90 Kilometer süd-westlich von Milwaukee und ca. 100 Kilometer nördlich von Chicago. Der Ort hat etwa 5000 Einwohner, d.h. ungefähr ein Hundertstel der Bevölkerung Duisburgs. Die Waterford Union High School hat aber in etwa die gleiche Schülerzahl wie das Landfermann-Gymnasium (1100), allerdings gibt es nur die Klassen 9-12 (*freshman, sophomore, junior, senior levels*). Die Schülerinnen und Schüler beispielsweise mehr Wahlmöglichkeiten als an deutschen Schulen und können Fächer belegen, die es in Deutschland teilweise gar nicht gibt, z.B. Kriegsgeschichte, Holzarbeiten, Schweißen oder Photographieren. Es besteht auch die Möglichkeit eine „*study hall*“ zu belegen, die dazu dient, Hausaufgaben zu erledigen. Im Gegensatz zu deutschen Schulen besteht die Möglichkeit sogenannte AP Courses (*Advanced Placement courses*) zu besuchen und nach erfolgreicher zentraler Abschlussprüfung *College Credits* zu erhalten.

Jeden Morgen wird zu Beginn der zweiten Schulstunde um ca. 8.00 Uhr die „*Pledge of Allegiance*“ aufgesagt, um die nationale Zugehörigkeit zum Ausdruck zu bringen. Die Schule ist im Vergleich zu unserer Schule sehr gut mit Computern, Smartboards, Laboren sowie Spielstätten und Sportgeräten ausgestattet. Mit dem Material wird im Allgemeinen sehr pfleglich umgegangen und die Räume und Gänge sind auffällig sauber.

Jeder Lehrer unterrichtet in seinem eigenen Raum und kann diesen nach seinen Bedürfnissen und Vorlieben ausstatten. Aus deutscher Sicht wirkt es etwas monoton, dass der Stundenplan jeden Tag derselbe ist. Somit hat man zwar sehr viele Wahlmöglichkeiten, muss sich jedoch für einige wenige Kurse entscheiden, die man belegt. Das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern scheint entspannter als in Deutschland. Schüler und Lehrer machen Witze übereinander und bewegen sich eher auf Augenhöhe. Der Unterricht ist generell mehr praktisch als theoretisch ausgerichtet; große Teile des Unterrichts bestehen aus langfristigen Projektarbeiten. Hingegen werden die Hauptfächer, z.B. Mathematik, größtenteils frontal im Vorlesungsstil unterrichtet. Dennoch bemühen sich die Lehrer erkennbar, die Schüler zur aktiven Teilnahme zu motivieren und geben extrem viel und stets positives Feedback. Unterschiedlich ist auch, dass alle Lehrer routinemäßig digitale Medien in den Unterricht einbinden, während am LfG erst seit wenigen Jahren Smartboards in einem Dutzend Klassenräumen zur Verfügung stehen. Der Schulcampus, der während der Unterrichtszeit nicht verlassen werden darf und am Eingang durch Aufsichtspersonal durchgängig bewacht wird, ist riesig und beinhaltet in den Außenbereichen auch ein Football Field, Baseball Field, Soccer Field, Tennisplätze und ein Waldstück. Man merkt in jeder Hinsicht, dass Sportaktivitäten, die in Deutschland außerschulisch in Vereinen stattfinden, hier von und in der Schule organisiert werden und einen ganz hohen Stellenwert im Schulleben besitzen. Arbeiten nach dem Muster deutscher Oberstufenklausuren gibt es nicht. Dafür werden wöchentlich in allen Fächern Tests geschrieben. Am Quartalsende gibt es umfangreichere Prüfungen, die sogenannten „Exams“, die in weiten Teilen aus Multiple-Choice-Aufgaben (und zwar extrem vielen!) bestehen. Pausen gibt es in der Form, wie sie in Deutschland üblich sind, nicht. Die einzige Ausnahme bildet die Mittagspause, der Rest des Tages wird nonstop unterrichtet. Anders als in Duisburg kommen die Schüler auch nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule. Dafür fahren morgens und nachmittags Schulbusse, welche die jüngeren Kinder zur Schule zu befördern. Wer hingegen 16 Jahre alt ist und den Führerschein hat, kommt in der Regel mit dem eigenen Auto, da die Strecken in Wisconsin weit sind und mobile Eigenständigkeit über alles geschätzt wird.

High School Football

Sport ist ein wichtiger Bestandteil der amerikanischen Kultur. Daher war auch das außerschulische Begleitprogramm von vielen Sportveranstaltungen geprägt. Am Freitagabend unserer ersten Besuchswoche fand unter Flutlicht ein Spiel der High School Mannschaft der WHS, der berühmten Wolverines, gegen das Team aus Waukesha statt. Es wurde schnell deutlich, dass Footballspiele ein ganz besonderer Event für den ganzen Ort sind, denn ein Großteil der Bevölkerung von Village und Downtown fand sich als Spieler, Betreuer, Cheerleader, Feuerwehrmann, Hotdog-Verkäuferin oder als wild mit den Füßen stampfender Fan im Stadion wieder. Bei hervorragender Stimmung trotzen alle Krauts im Publikum den unfreundlichen Temperaturen und feuerten die „Vielfraße“ lautstark an. Leider waren sie trotz *fan support* nicht torhungrig genug, weshalb das Spiel mit einem Field Goal Unterschied knapp verloren ging.

Professional Football

Ein weiteres Highlight war die Exkursion zum Lambeau Field der berühmten Packers in Green Bay, das am nördlichen Ende des Lake Michigan nahe der Mündung des Fox River liegt. Die Green Bay Packers stellen mit dreizehn Meisterschaften, vier davon Super Bowls (1966, 1967, 1996, 2010), eine der erfolgreichsten Mannschaften im professionellen American Football. Das Stadion, nach Clublegende Earl „Curly“ Lambeau benannt, ist eine Arena von gewaltigen Ausmaßen mit einem Fassungsvermögen von 81.000 Zuschauern, das auf einen Vorgängerbau aus dem Jahre 1957 zurückgeht und somit die am längsten durchgängig benutzte Wettkampfstätte der NFL. Wir hatten das große Glück, vom Eigentümer der Green Bay Packers durch die Kabinen, Gänge, Suiten und schließlich den berühmten Spielertunnel auf Spielfeld geführt zu werden; leider gibt es 360.00 weitere Miteigentümer, denn die Packers werden als einziges NFL Team als Aktiengesellschaft ohne Hauptsponsor geführt. Nachdem wir den gefürchteten Schlachtruf „Go, Pack, Go“ ins weite Rund geschickt und dabei ein schallendes Echo erzeugt hatten, machten wir uns auf die Rückfahrt gen Waterford. En route hielten wir in Oshkosh an, um das auf dem Weg liegende EAA Museum of Aviation zu besuchen. Unter den zahlreichen Exponaten vom Beginn der Luftfahrt bis zur kommerziellen Raumfahrt waren Nachbauten des ersten Motorflugzeugs der Gebrüder Wright, der Spirit of St. Louis von Atlantiküberquerer

Charles Lindbergh, der Voyager, mit der Dick Rutan und Jeana Yeager 1986 in neun Tagen die erste nonstop Weltumrundung (42.000 km) ohne Nachtanken schafften sowie des SpaceShipOne, eines von einem Trägerflugzeug aus in der Luft gestarteten Raketenflugzeugs, mit dem im Jahre 2003 die kommerzielle Raumfahrt eingeläutet wurde. Neben diesen beeindruckenden Zeugnissen der Technikgeschichte lernten wir auch einige Anekdoten kennen: dass der erste Flug der Gebrüder Wright im Jahre 1903 schon nach 100 Metern Distanz zu Ende war; dass Lindberghs Flugzeug vorne über keine Windschutzscheibe verfügte, weshalb er größtenteils „blind“ geflogen ist, dass Rutan und Yeager ein Paar waren aber sich kurz vor ihrem Neuntageflug auf engstem Raum trennten; dass der Pilot des SpaceShipOne, Michel Melvill, nach Verlassen der Erdatmosphäre einen Packung M&Ms schweben ließ.

Soccer Friendly Game

Um dem Kulturaustausch auch eine bilaterale Note zu verleihen, vereinbarte unsere Reisegruppe ein Spiel gegen das Soccer Team der WHS. Nachdem über die richtige Benennung dieses in der Hauptsache mit den Füßen ausgeübten Sportes keine Einigung erzielt werden konnte (*what is the real football?*), musste die Wahrheit auf dem Platz gesucht werden. Zunächst sah es danach aus, als könnte das in dieser Formation noch niemals aufgelaufene Team des LfG gegen die eingespielte Mannschaft aus Waterford nicht bestehen. Nachdem aber Tim „der Titan“ Ganser als Torwächter aufgestellt worden war, wodurch das Runde nachhaltig am Einschlag ins Eckige gehindert wurde, gelang es den Landfermännern und Landferfrauen mit Einsatz und hoher Laufbereitschaft ein ehrenvolles Unentschieden zu erzielen.

Professional Basketball

Die National Basketball Association gilt als die beste Basketballliga der Welt. Wenn die einzigen beiden verlustpunktfreien Teams der NBA aufeinandertreffen, darf man zurecht davon ausgehen, dass es sich um Sport auf höchstem Niveau handelt. Das Spiel der Milwaukee Bucks gegen die Toronto Raptors, das wir im gut gefüllten Fiserv Forum der größten Stadt Wisconsins anschauen konnten, erfüllte diese Anforderungen in jeder Hinsicht. Obwohl der nach Auskunft von Bucks-Fan und Korbballexperte Alexandros Chatziliadis beste Spieler Milwaukeees, Giannis „The Greek Freak“ Antetokounmpo verletzungsbedingt fehlte (gerüchtweise hat er sich beim Aussprechen seines eigenen Namens gezerzt), gewann die Heimmannschaft in souveräner Manier aufgrund des ausgeglicheneren Kaders, einer überlegenen Quote von Dreipunktewürfen und vielen erfolgreich abgeschlossenen Tempogegenstößen. Das umfangreiche Entertainmentprogramm während der Auszeiten und Pausen bewies, dass man keine Vorstellung von Entertainment hat, bevor man in den USA gewesen ist. A truly unique experience!

Mit dieser positiven ausschnittshaften Zwischenbilanz endet unser Bericht vom Amerikaaustausch. Wir freuen uns auf die verbleibenden Tage in Waterford und den Stopover in Chicago, bevor wir zurück nach Deutschland ins schöne Duisburg aufbrechen.

